

abo+ ERNEUERBARE ENERGIEN

Escholzmatter Windpark nimmt Form an

Drei Windräder sollen nahe der Berner Kantonsgrenze sauberen Strom für 30'000 Personen erzeugen. Die Bevölkerung kann sich mittels Anteilsscheinen beteiligen.

Reto Bieri

24.04.2023, 21.16 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

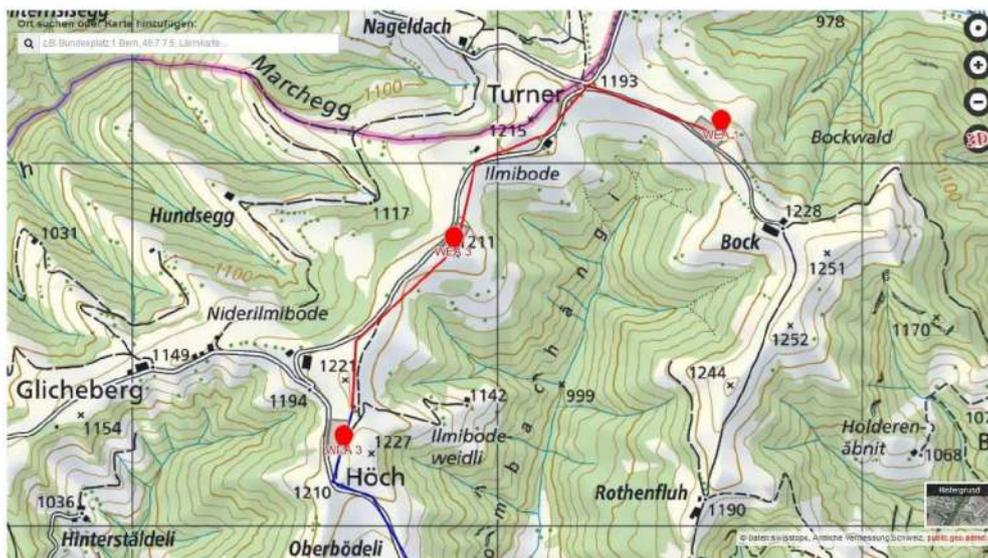
Wegen der Energiewende und drohender Stromengpässe soll die Windkraft in der Schweiz stark ausgebaut werden, auch im Kanton Luzern. Der Regierungsrat will, dass bis 2050 ein Viertel des Stromverbrauchs der Luzerner Haushalte aus Windkraft stammt. Das entspricht rund 30 bis 60 modernen Anlagen. Aktuell drehen im Kanton nur drei Windräder, alle stehen im Entlebuch.



Der geplante Windpark oberhalb von Escholzmatt.
Visualisierung: WES

Mehrere Projekte sind in Planung. Eines der fortgeschrittensten befindet sich in Escholzmatt. Die Windenergie Schweiz (WES) AG plant im Gebiet Höch-Turner-Bock einen Windpark mit drei Anlagen. Am Montagabend haben die Verantwortlichen die Bevölkerung informiert. Der Anlass stiess mit rund 200 Teilnehmenden auf reges Interesse.

Die WES mit Sitz in Aarau ist verbunden mit der deutschen Reencon-Gruppe und blickt laut eigenen Angaben auf 30 Jahre Erfahrung im Windanlagenbau zurück. Die Planungen in Escholzmatt laufen bereits seit einigen Jahren. Laut WES-Mitinhaberin Martina Nigg ist ein Grossteil der notwendigen Abklärungen mittlerweile erfolgt, etwa jene zu Vögeln und Fledermäusen oder zu Schattenwurf und Windmessungen.



Die Anlagenstandorte im Gebiet Höch-Turner-Bock sind rot markiert.

Karte: PD

Letztere hätten gezeigt, dass der Wind mit mehr als fünf Metern pro Sekunde bläst. «Das reicht aus», sagt Nigg. Die Gesamthöhe der Windräder werde voraussichtlich rund 230 Meter betragen, Hersteller und Turbinentyp würden demnächst festgelegt. Die drei Anlagen erzeugen pro Jahr Strom für rund 30'000 Personen.

Als Bürgerwindpark konzipiert

Mit den Landeigentümern seien Baurechtsverträge unterschrieben worden. Nationale Interessen habe man abgeklärt, VBS, Bakom, Skyguide und Meteo Schweiz hätten keine Einwände gegen das Projekt, sagt Nigg weiter. Der Umweltverträglichkeitsbericht werde im Mai beim Kanton eingereicht.

«Wir sind an der Planung der letzten Details, wie zum Beispiel den Ausgleichsflächen für Waldrodungen und den Zufahrtsstrassen.» So muss etwa die Strecke ab dem Dorf Escholzmatt hinauf ins Windparkgebiet durchgehend auf vier Meter verbreitert und entlang der Strecke müssen Bäume gerodet werden, damit die Lastwagen mit den grossen Rotoren durchpassen.



Der Windpark von Schüpheim aus gesehen.
Visualisierung: WES



Der Windpark von Marbach aus gesehen.
Visualisierung: WES



Von Escholzmatt aus sieht man eines von drei Windrädern.

Visualisierung: WES

Insgesamt habe sich gezeigt, dass der Windpark in Escholzmatt erfolgreich umsetzbar sei. Die gesamte Investitionssumme beträgt laut Nigg rund 35 Millionen Franken. Die Firma konzipiert das Projekt – [wie übrigens auch ein weiteres WES-Vorhaben in Pfaffnau und Reiden](#) – als sogenannten Bürgerwindpark. Das heisst, alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Escholzmatt-Marbach können sich mit Anteilscheinen ab einem Mindestbetrag von 1000 Franken beteiligen. Die Zeichnung sei möglich, sobald die Baubewilligung vorliege. Für das fehlende Eigenkapital kommen laut Nigg Investoren zum Zug. Als Rendite für die Bürger gibt die WES 6 bis 7 Prozent an.

Baugesuch soll 2024 eingereicht werden

Die Bürgerbeteiligung stelle kein Deckmäntelchen dar, sagt Martina Nigg. «Bei einem von unseren Mitinhabern

gebauten Windpark in Kirchberg in Süddeutschland sind bei Gesamtkosten von rund 40 Millionen Euro über 11 Millionen Euro Eigenkapital gesammelt worden.»

Zudem sollen 0,5 Prozent des jährlichen Netto-Erlöses in eine Stiftung einbezahlt und das Geld für wohltätige Zwecke in der Gemeinde eingesetzt werden. Die WES baut und verkauft den Windpark schlüsselfertig an die Bürgerwindparkgesellschaft mit Sitz in Escholzmatt-Marbach und behält gegebenenfalls eine Minderheitsbeteiligung.

Die Windräder kommen nahe der Kantonsgrenze zu stehen. Was sagt die Berner Gemeinde Trub dazu? «Der Gemeinderat steht dem Windprojekt in Escholzmatt positiv gegenüber», sagt Nigg. Wie auf der Luzerner Seite darf auch die Bevölkerung von Trub Anteilsscheine zeichnen.

Voraussetzung für den Escholzmatter Windpark ist, dass er – wie alle 22 Luzerner Windenergiegebiete – im kantonalen Richtplan verankert wird. Der Regierungsrat setzt diesen voraussichtlich Ende Jahr in Kraft. Über die Änderung der Nutzungsplanung stimmt die Gemeinde voraussichtlich in der ersten Hälfte 2024 ab. Im selben Jahr will die WES das Baugesuch einreichen. Im Idealfall starten die Bauarbeiten laut Nigg 2025.